

Band VI., Nr. 1747, Seite 145-146

Bischof Iring von Würzburg spendet aus Anlass der Weihe eines Altars in der Klosterkirche zu Gnadental den Besuchern Ablass.

Ohne Ortsangabe, 1264. Mai 12.

I., dei gracia Herbipolensis episcopus, omnibus Christi fidelibus ad dedicationem altaris unius ecclesie monasterii sanctimonialium in Gnadental cum devocione accedentibus vere penitentibus et confessis XL dies iniuncte penitentię et annum peccatorum venialium, vota fracta, peccata oblita, iniectioes manuum in parentes, misericorditer indulgemus. Item apparentibus in carrina cum devocione carrinam et annum penitenciam, mulieribus, que omni caucione adhibita pueros baptizatos apud se mortuos invenerunt, carrinam relaxamus, ita ut ieiunent tribus ebdomadis ante Nativitatem domini in hoc anno. Hec^a indulgencia duret per mensem continue et singulis mensibus una die dominica per circulum huius anni et in anniversario dedicacionis et inantea singulis annis in anniversario XL dies iniuncte penitentię in perpetuum, cum indulgencia venerabilis domini episcopi Sambiensis¹, qui ibidem gesserit vices nostras, et indulgencia venerabilis domini Lutolfi, episcopi Haluerstatensis², XL dierum.

Datum anno domini M^o. CC^o. LXIII., III. idus Maii, indictione VII., pontificatus nostri anno XI.

—

Der Textabdruck folgt dem Original.

Abhängend das spitzovale Siegel des Ausstellers, dessen unterster Teil fehlt (III. A. 2. b): Der Bischof auf einem mit Hundsköpfen und Tatzen verzierten Stuhl sitzend, in der Rechten den Bischofsstab, in der Linken ein aufgeschlagenes Buch auswärts emporhaltend. Umschrift: + IRINGVS . DEI . GRA S . ECLESIE . EPC

^aDas zunächst folgende Wort *litera* ist wieder gestrichen.

¹Sambien, Samland, war eine der vier ostpreußischen Provinzen zur Zeit der Deutschordensherrschaft und bezeichnet heute eine historische Küstenlandschaft in der russischen Exklave Kaliningradsckaja Oblast (Königsberg). Bischof Heinrich von Samland ist der erste bekannte Würzburger Weihbischof, vgl. Archiv des Historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg 4 (1837/38) - 70 (1935/36) 18, S. 24ff.

²Ein Bischof Lutolf (II.) regierte ca. 1253 bis ca. 1257, blieb auch nach seiner Absetzung noch Stiftsmitglied, nannte sich selbst einen ehemaligen halberstädtischen Bischof und war auch 1273 und 1287 als Ablassspender tätig, vgl. LUDWIG FERDINAND NIEMANN: Geschichte des vormaligen Bisthums und jetzigen Fürstenthums insbesondere aber der Stadt Halberstadt, Bd. 1, Halberstadt 1829, Bd. 1, S. 365ff.

Überlieferung und Publikationen

Lagerort:

HZA Neuenstein

Signatur/Titel des Originals:

GA 10 Schubl. 20 Nr. 9

Überlieferung und Textkritik:

Original; war ehemals im Fürstlich Hohenlohischen Hausarchiv in Öhringen. Eine Abschrift befand sich im 1944 durch Fliegerangriff verbrannten Diplomatrar HStA Stuttgart H 14 Nr. 118, S. 7 b.

Editionen:

Wibel: Hohenlohische Kirchenhistorie, Bd. 2, Codex Diplomaticus, S. 72, Nr. 51.

Literatur:

LUDWIG FERDINAND NIEMANN: Geschichte des vormaligen Bisthums und jetzigen Fürstenthums insbesondere aber der Stadt Halberstadt, Bd. 1, Halberstadt 1829, Bd. 1, S. 365ff. Archiv des Historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg 4 (1837/38) - 70 (1935/36) 18, S. 24ff. (zum Bischof Heinrich von Samland).

Weitere Angaben

Ausstellungsort:

Ohne Ortsangabe

Ortsindex:

Gnadental Wohnplatz (3103)

Gnadental, Michelfeld, SHA

Halberstadt, HBS

Würzburg, WÜ